№ 3. Menden und Arnsberg, Freitag den 9. Januar 1880. 21. Jahrgang.

Westfälischer Telegraph,

zugleich

Amtliches Kreisblatt f. d. Kreise Iserlohn, Arnsberg, Meschede.

Redaction, Druck, Verlag und Expedition von W. Riedel in Menden.

Erscheinungstage: Dienstag (mit Provinzial-Correspondenz) und Freitag (mit Mendener Sonntagsblatt). — Abonnementspreis: Vierteljährlich durch Boten oder die Post bezogen 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger in's Haus gebracht 1 Mark 50 Pf. Insertionsgebühr: Die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 10 Pf., Reclamen 30 Pf. — Briefe franco gegen franco.

Bestellungen auf den „Westfälischen Telegraphen" werden noch fortwährend angenommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Iserlohn, den 3. Januar 1880.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Ruhrbrücke zu Langschede wegen eingetretener Baufälligkeit für Fuhrwerk bis auf Weiteres gesperrt ist.

Der Landrath: Löbbecke.

Menden, den 5. Januar 1880.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen männlichen Personen, welche im Jahre 1860 geboren sind, ferner diejenigen militairpflichtigen Personen der älteren Jahrgänge, über deren Militair-Verhältnisse noch keine definitive Entscheidung ergangen ist und im Stadtbezirk Menden ihr gesetzliches Domicil haben, oder sich in demselben dauernd aufhalten, werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. J., Behufs Eintragung ihrer Namen in die Recrutirungs-Stammrolle auf dem Polizeibureau zu gestellen. Sind Militairpflichtige zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute ꝛc.) so haben ihre Eltern Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt, auch ist bei Wiederholung der Anmeldung der im ersten Militairjahre erhaltene Loosungsschein vorzulegen.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Der Bürgermeister: Papenhausen.

Die Lage.

In Deutschland wird die politische Lage im Allgemeinen als eine befriedigende angesehen und die Gefahr ernster Verwicklungen erscheint in Wahrheit für die allernächste Zeit ausgeschlossen. Einzelne Berichte über den Neujahrsempfang der Botschafter und der Generale bei dem Kaiser Wilhelm könnten allerdings zu ernsten Erwägungen in Betreff der Zukunft Anlaß geben, doch wird man gut thun, sich mit Rücksicht auf die Entstehung derartiger Nachrichten, die winzigen Zufälligkeiten eine schicksalsschwere Bedeutung beilegen, von jeder pessimistischen Auffassung fern zu halten.

Was die innere Lage des Reiches anbelangt, so darf das deutsche Volk aus dem abgelaufenen Jahre eine Stärkung der Zuversicht schöpfen, daß das redliche Suchen der praktischen Wahrheit im öffentlichen Leben und die unermüdliche Arbeit an derselben es mehr und mehr diejenigen Einrichtungen und dasjenige Verständniß der öffentlichen Pflicht finden lassen wird, welche zum Frieden, zum Gedeihen und zur Kraft führen.

Der provisorische Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist am letzten Tage des verflossenen Jahres nach langen und mühseligen Verhandlungen nunmehr endlich zum Abschlusse gelangt. Oesterreich geht nicht ohne einen bedeutenden Vortheil aus diesem Handel heraus, es hat die Berechtigung zugestanden erhalten, von allen Geweben, welche über die deutsche Grenze zum Bedrucken und Appretiren geführt worden, bei der Rückkehr einen Zoll zu erheben. Dadurch wird der von Oesterreich ausgehende Veredelungs-Verkehr, soweit er Deutschland zu Gute kommt, so ziemlich unterdrückt worden sein. Wie ein solcher Zustand mit den dem neuen Zolltarif zu Grunde liegenden Principien im Einklange zu bringen ist, bleibt unverständlich. Die Festsetzung des Appreturzolles auf 14 fl. per 100 Ko., wie die österreichischen Blätter melden, würde übrigens beweisen, wie auch auf diesem Gebiete der Appetit beim Essen kommt. Bei den früheren Verhandlungen war Oesterreich bereit, sich mit einem Appreturzoll von 10 fl. zu begnügen.

Es ist die Absicht der Reichsregierung, die Verhandlungen über einen definitiven Handels- und Schifffahrtsvertrag so zu beschleunigen, daß das Ergebniß der Verhandlungen dem Reichstage noch in seiner diesjährigen Session vorgelegt werden kann. Bis jetzt ist der Termin für diese Unterhandlungen freilich noch nicht bestimmt, da es sich bei dem jetzigen provisorischen Abkommen mit Oesterreich lediglich um eine Verlängerung des bisherigen Vertrages mit Ausschluß derjenigen Bestimmungen handelt, welche eine Abänderung bestehender Gesetze enthaltend, einer gesetzlichen Sanction bedürfen, so wird dieses Abkommen dem Reichstage nur zur Kenntnißnahme, nicht zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Dem Bundesrath waren bereits Mittheilungen über die beabsichtigte Regelung des Provisoriums gemacht worden.

Im preußischen Abgeordnetenhause werden bei seinem Wiederzusammentritt nach den Weihnachtsferien neue Projecte zur Verstaatlichung der Eisenbahnen zugehen. — Während des kurzen Aufenthalts des Reichskanzlers in der Reichshauptstadt werden sich sämmtliche Minister, von denen einige in den letzten Tagen auf Urlaub gegangen waren, wieder in Berlin einfinden. Man darf annehmen, daß während dieser Zeit auf verschiedenen Gebieten des politischen Lebens wichtige Beschlüsse gefaßt werden. Insbesondere erwartet man auch einen entscheidenden Anstoß in Bezug auf die Verhandlungen mit der Curie. Der augenblickliche Stand derselben wird dadurch gekennzeichnet, daß vorläufige zwischen den Unterhändlern in Wien getroffene Abmachungen vorliegen, auf welche die Entscheidung sowol in Berlin als in Rom noch aussteht.

Politische Nachrichten.

In Begleitung der Minister des Innern und der Finanzen hatten sich nach Oppeln zwei vortragende Räthe begeben. An der in Oppeln stattgehabten Sitzung der Regierung nahmen auch Theil die Landräthe der Kreise Ratibor, Pleß, Rybnik, Kosel, Gleiwitz, Lublinitz, Oppeln, Rosenberg und Gr. Strehlitz, welche über den in ihren Kreisen herrschenden Nothstand und die bereits getroffenen, oder noch erforderlichen Maßregeln Bericht erstatteten. Die Conferenz, in welcher sich die Minister über dasjenige einigten, was zur Abstellung des in Oberschlesien herrschenden Nothstandes noch zu geschehen habe, hat vornehmlich den Zweck, die betreffende Creditvorlage für den Landtag des Näheren festzustellen. Umso mehr sahen sich die Minister veranlaßt, sich an Ort und Stelle zu begeben, als die neuesten aus Oberschlesien eingetroffenen Mittheilungen über den Nothstand sehr ernster Natur sind und entschiedene Maßnahmen verlangen, soll dieser Nothstand nicht noch fürchterlicher in Oberschlesien auftreten. Mit der Rückkehr der Minister nach Berlin wird die letzte Feile an die Nothstandsvorlage gelegt werden, welche dem Landtage zur Genehmigung unterbreitet werden wird. Nach officiösen Versicherungen soll solchen Personen, die von Wucherern Geld geliehen haben und den Betrag nicht zurückzuzahlen im Stande sind, ein gewisses Moratorium gewährt werden. Der Finanzminister Bitter hatte bei der diesbezüglichen Interpellation im Abgeordnetenhause betont, daß nach der Beseitigung des augenblicklichen Nothstandes für Oberschlesien generelle Maßregeln zur Besserung der dortigen wirthschaftlichen und klimatischen Verhältnisse ernstlich ins Auge zu fassen sein werden. Es ist selbstverständlich, daß solche Maßnahmen nicht durch bloße Discussionen in der Volksvertretung vor sich gehen können, man wird aber nicht unterlassen, der Regierung mit Rathschlägen an die Hand zu gehen. In der Absicht der Regierung liegt es, eine Commission, bestehend aus Sachverständigen aller Berufsklassen, demnächst zusammenzuberufen, um in derselben eingehend darüber zu berathen, welche Maßnahmen zur allmäligen Besserung der oberschlesischen Zustände und Verhältnisse ins Leben zu rufen sind.

Die von dem Kriegsministerium für das eben begonnene erste Vierteljahr 1880 den Unteroffizieren und Soldaten bewilligten außerordentlichen Verpflegungszuschüsse einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung einer Frühstücksportion betragen für Mann und Tag innerhalb des 7. (Rheinisch-Westfälischen) Armeekorps: in Dortmund 18, Barmen, Bielefeld, Bückeburg, Detmold, Düsseldorf, Essen, Minden, Wesel 17, Attendorn, Lenrath, Cleve, Gräfrath, Hamm, Lippstadt, Meschede, Münster, Werden 16, Bochum, Geldern, Iserlohn, Recklinghausen, Soest 15, Neuß 14, Paderborn 13, Neuhaus, Warendorf 12 Pf.

Bei Oppeln ist durch eine mit Hochwasser verbundene Eisstauung Ueberschwemmung eingetreten.

Die vielfach umlaufenden Gerüchte, als ob der Kaiser von Rußland die Regierung seines weiten Reiches in die Hände des Czarewitsch legen wolle, erfahren seitens der deutschen officiösen Presse den entschiedensten Widerspruch, während aus anderen, unbekannt bleibenden Quellen die betreffenden Nachrichten in ihrem hochwichtigen Ernste mit Nachdruck bewahrheitet werden! Man weiß nicht recht, wem man zu glauben hat, der Leser dürfte aber nicht fehl gehen, wenn er auf etwas Außergewöhnliches schließt, das sich hinter den Mauern des Hofpalastes in St. Petersburg vollzieht. — Der neue gehässige Angriff der russischen Presse gegen den deutschen Reichskanzler hat noch immer nicht das zweifelnde Aufsehen zur Ruhe kommen lassen. Dieser Angriff wird erst dadurch in das rechte Licht gestellt, als man jetzt erfährt, daß im Gegentheil die russische Regierung 1863 in Preußen damals die beste Hülfe zur Unterdrückung des polnischen Aufstandes fand.

Noch ist nichts Näheres festgestellt über die Motive und die Ursachen, welche dem jüngsten spanischen Attentate zu Grunde gelegen haben können. Socialistische Anregungen sind vorwiegend in Verdacht genommen, während von anderer Seite den carlistischen Parteibestrebungen die Hauptschuld beigemessen wird. Der festgenommene Verbrecher zeigt sich als verstockter Mensch, der auf alle an ihn gestellten Fragen beharrlich mit Stillschweigen antwortet.

In Frankreich hat das neue Ministerium noch nicht Anlaß gehabt, direct mit einem Programm hervorzutreten, vielmehr wird, anläßlich des Wiederzusammentritts der Kammern um die Mitte dieses Monats, eine Botschaft des Präsidenten Grévy erwartet. Der diesmalige Neujahrsempfang im Elysée ist allen vorliegenden Nachrichten zufolge, was das Verhältniß Frankreichs zu Deutschland betrifft, sehr befriedigend ausgefallen. Sowohl Präsident Grévy, wie der Premierminister, v. Freycinet, ließen dem deutschen Botschafter, Fürsten Hohenlohe, gegenüber erkennen, wie werthvoll ihnen der Fortbestand der gegenwärtigen freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern sei.

Das Zerwürfniß zwischen der Englischen und Türkischen Regierung, zu dem die Verfolgung eines Englischen Missionspredigers, der aber ein Deutscher ist und mit einem Türken, Achmed Tewfik, die Bibel übersetzt hatte, Veranlassung gab, scheint ausgeglichen zu sein. Thatsächlich hatte am 31. December der Englische Botschafter seine offiziellen Beziehungen zur Türkischen Regierung abgebrochen. Trotzdem unterhielt die Britische Botschaft noch einen halboffiziellen Verkehr mit der Pforte, so daß nicht jede Beziehung zwischen den streitenden Parteien aufhörte. Die Intervention Deutschlands und Oesterreichs, die beide Theile ins Gebet nahm, scheint denn schließlich Erfolg gehabt zu haben. Denn es kam zu einer Unterredung zwischen dem Englischen Botschafter und dem Sultan, wobei eine Verständigung dahin erzielt wurde, daß die dem Missionar Kölle fortgenommenen Papiere diesem wieder zugestellt wurden und Achmed Tewfik zeitweilig aus Konstantinopel entfernt worden ist. Da im Grunde genommen der Englische Botschafter eben so wenig Berechtigung hatte, für den Türkenpriester Achmed Tewfik einzutreten, wie die Freilassung des an der Bibelübersetzung betheiligten Missionars Kölle, eines Deutschen, zu verlangen, so ging wol ohne Zweifel die Absicht Layards darauf, wieder einmal einen Druck auf die Ottomanische Regierung auszuüben. — In Afghanistan haben sich die Dinge für England günstiger gestaltet. Die Stämme, welche Kabul und dessen Umgebung besetzt hielten, haben sich, wie Englische Berichte melden, vollständig zerstreut; die Verluste der Afghanen sind beträchtliche.

Nach einem amtlichen Telegramm ist der Präsident von Bolivia, General Hilarion Daza, durch revolutionäre Bewegungen gestürzt worden und geflüchtet.

Westfälisch-Rheinisches.

Paderborn. Paderborn erhält 5 neue Märkte (4 Vieh- und einen besonderen Schaf- und Hammelmarkt.

Hagen. [Verzeichniß deram 24. December v. J. in öffentlicher Sitzung ausgelooften Haupt-Geschworenen.] Kaufmann Fritz Kissing, Menden. Kaufmann Reinhard Neuschäfer, Schwelm. Bauunternehmer Carl Theodor Woeste, Lüdenscheid. Fabrik-Director Hermann Berckemeyer, Nachrodt bei Letmathe. Gruben-Director Rudolf Brickenstein, Witten. Bauunternehmer Heinrich Contze, Lüdenscheid. Fabrikant Bernhard Spannagel, Clame. Kaufmann Fritz Kugel, Lüdenscheid. Holzhändler Hermann Hülsberg, Vorhalle. Gutsbesitzer Hiddemann, genannt Friedrich Schulte-Rheinen, Rheinen. Kaufmann Gottfried Haarmann, Witten. Apotheker Friedrich Funke, Witten. Gutsbesitzer Christian Schlünder, Wimbern. Kaufmann Julius Asbeck, Blauenrose (Westerbauer). Fabrikbesitzer Gustav Bongardt, Limburg. Kaufmann Eduard Dörken, Gevelsberg. Landwirth Friedrich Schulte, Gahrenfeld. Kaufmann Wilhelm Buchholtz, Annen. Fabrikant Adolf Sternberg, Neuenrade. Gruben-Director Diedrich Kollmann, Bommern. Aug. Brasselmann, Beienburgerbrücke bei Beienburg. Rentmeister Wilh. Klotz, Böhle. Wirth Wilhelm Pilling, Altena. Gutsbesitzer Friedrich Althoff, Ergste. Fabrikant Heinrich Thomee, Werdohl. Kaufmann Aug. Doerdt, Schwerte. Kaufmann Friedrich Lohmann, Schwelm. Buchdruckereibesitzer Carl Braus, Schwerte. Kaufmann Wilhelm Noerrenberg, Iserlohn. Fabrikbesitzer C. W. Bals, Oese.

Dortmund. Am vorletzten Freitag schickte der Kassirer einer hiesigen Bergwerksgesellschaft einen Lehrling mit einem mit 15,000 M. in Papier beschwerten, nach Bochum bestimmten Briefe zur Post. Der junge Mann öffnete unterwegs den Brief, nahm die 15,000 M. an sich, adressirte ein neues Couvert mit dem alten Schreiben und einigen Papierschnitzeln als Inhalt nach Beckum, lieferte die Quittung ab — an der man wegen Aehnlichkeit der Namen den Unterschied in dem Bestimmungsort nicht merkte — und verschwand sodann in Begleitung eines Freundes mit dem Gelde. Infolge des falschen Bestimmungsortes wurde erst, als der Brief als unbestellbar zurückkam, die Unterschlagung entdeckt. Bis jetzt hat man von den beiden Flüchtlingen — beides Söhne achtbarer Eltern — noch keine Spur gefunden.

Dortmund. Ein „Herkules" sollte hier vor Beginn des Ringkampfes 500 Mark deponiren, wie sein Gegner thun wollte. Da er sich insolvent erklärte, bombardirte ihn die Gesellschaft mit Biertellern, bis er die Flucht ergriff. Einmal in Thätigkeit, zerschlug die animirte Gesellschaft auch dem Wirthe sein sämmtliches Mobiliar.

Dortmund. Schon seit Jahren besteht in Dortmund ein sog. Geschworenenverein, welcher seine Mitglieder bei Einberufungen unterstützt. In der nun kürzlich stattgehabten Generalversammlung des Vereins ist eine Commission gewählt, welche neue Statuten entworfen hat, um allen Personen aus dem Landgerichtsbezirk Dortmund, welche als Geschworene einberufen werden können, den Beitritt zu dem Verein zu ermöglichen. In der am 30. v. M. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung gelangte das neue Statut zur Annahme. Der Verein führt nunmehr den Namen „Verein der zu Geschworenen verpflichteten Bürger des Landgerichtsbezirks Dortmund, bezw. der zum Schöffengericht berufenen bisherigen Mitglieder des Geschworenen-Vereins zu Dortmund." Das Eintrittsgeld ist auf 10 M. und der jährliche Beitrag auf 5 M. pro Mitglied festgesetzt, und übernimmt der neue Verein den bisherigen ganzen Fonds in Höhe von etwa 3600 M. An Diäten werden für die zu den Schwurgerichtssitzungen einberufenen Mitglieder für die Dauer der letzteren pro Tag je 6 Mark bezahlt einschließlich der Sonn- und Feiertage; denselben Betrag erhalten die bisherigen Mitglieder des Geschworenen-Vereins, sofern sie als Schöffen einberufen werden, jedoch ausschließlich der Sonn- und Feiertage. Der Vorstand hat seinen Sitz in Dortmund.

Dortmund. Im Gewerbeverein hielt letzten Samstag Abend Herr Rechtsanwalt Dithmer einen sehr interessanten Vortrag über die neue Gerichtsorganisation. Der Redner gedachte der früheren Zerrissenheit der Deutschen Rechtsverhältnisse und der Bestrebungen zur Schaffung eines einheitlichen materiellen Rechtes und betonte, daß wenn sich auch auf diesem Gebiete eine befriedigende Einigung noch nicht habe erzielen lassen, doch auf dem nicht minder wichtigen der Gerichtsverfassung eine solche erzielt sei. Er gedachte sodann der hohen Bedeutung des Rechtsverfahrens für das Volksleben, streifte leicht die Schicksale der einzelnen Gesetzentwürfe und die sich daran knüpfenden parlamentarischen Stürme und gab sodann einen Ueberblick über die Organisation, wie sie nach dem Gerichtsverfassungsgesetze vom 27. Januar 1877, der Rechtsanwaltsordnung und den Vorschriften über die Thätigkeit der Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher eingetreten ist. Er skizzirte sodann die Grenzen der Gerichtsbarkeit, gedachte der Vorbedingungen für das Richteramt und gab eine genaue und anschauliche Schilderung der Gerichte der einzelnen Instanzen im Civil- und Strafprozeß. Namentlich betonte der Redner die Wichtigkeit der Stellung des Amtsrichters, die derjenigen des Landrichters gegenüber durchaus nicht als eine untergeordnete aufzufassen sei, da der Kompetenz des Amtsgerichts nahezu 60 pCt. aller Civilprozesse unterständen und der Amtsrichter großer Umsicht und Lokalkenntniß zur Ausübung seines schwierigen Amtes bedürfe. Hoffentlich werden die neuen Institutionen dazu beitragen, daß die vielgerühmten Fälle, in welchen preußische Richter durch dreißig Jahre hindurch Erkenntnisse erster Instanz ohne Beanstandung fertigten, im ganzen Vaterlande sich oft wiederholen. Als eine fernere hochwichtige Seite der Kompetenz der einzelnen Gerichte kennzeichnete es Redner, daß fortan die Berufungserkenntnisse der Landgerichte rechtskräftig seien und nur bei Nachweis einer Gesetzesverletzung eine Revision derselben durch das Reichsgericht zulässig sei. Sodann gab der Herr Rechtsanwalt eine eingehende Schilderung von der Art der Einberufung und Zusammensetzung der Schöffen- und Geschwornengerichte und wies darauf hin, wie wichtig es sei, daß alle alten Beschränkungen von Steuersätzen u. s. w. gefallen seien, und daß jeder unbescholtene, mehr als dreißigjährige Deutsche zur Funktion als Geschworener zulässig sei. Auch die Organisation der Staatsanwaltschaft, des Institutes der Gerichtsschreiber und der Gerichtsvollzieher, sowie der Rechtsanwaltschaft mit ihren weitgehenden Freiheiten und der Anwaltskammer als vorgesetzte Disziplinarbehörde schilderte er und betonte dann zum Schluß die großen Vorzüge, welche die neue Organisation in der Gleichberechtigung sämmtlicher Deutschen Gerichte in Bezug auf Befehle, Ladungen ꝛc. und in der gleichmäßigen Vollstreckbarkeit der Civil- und Straferkenntnisse durch die Gerichtsvollzieher biete. — Dem Vortrage wohnte, wie sich bei der Wichtigkeit des Themas erwarten ließ, ein sehr zahlreiches Publikum bei, welches den Ausführungen des Redners mit sichtlichem Interesse folgte und seiner Befriedigung am Schluße des Vortrages durch lebhaften Beifall Ausdruck gab.

Steele. Dem Herrn Stations-Assistenten Strull gelang es am Neujahrstage Nachmittag, den Zugführer Stoffel von einem grausigen Tode zu retten. Eben hatte sich der Zug 2 Uhr zur Abfahrt nach Vohwinkel in Bewegung gesetzt, als der Stations-Assistent bemerkte, daß unter dem Trittbrette des Packwagens etwas Sack- oder Mantelartiges fortgeschleift wurde. Er eilte zum Zuge heran und gewahrte zu seinem größten Schrecken den Zugführer unter dem Trittbrette, sich mit einer Hand noch krampfhaft am Packwagen festhaltend, hängen. Das Halte-Signal geben würde möglicher Weise wenig Erfolg gehabt haben, da der Zugführer in der äußersten Gefahr schwebte, jeden Augenblick von den Rädern erfaßt und zermalmt zu werden. Das Schreckliche der Lage überblickend, griff Herr Strull, trotzdem sein eigenes Leben dabei auf dem Spiele stand, unerschrocken zu; er strauchelte dabei und stürzte zu Boden, raffte sich aber wieder auf, und noch ein Ruck — und der Zugführer war gerettet und seiner aus sieben Personen bestehenden Familie erhalten. Der Zugführer war dadurch in die schreckliche Lage gerathen, daß er beim Besteigen des Zuges von dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Trittbrette ausgeglitten war und unmittelbar darauf unter dasselbe gerieth.

Remscheid. Der Weizen hat hier in üppigster Weise geblüht trotz des russischen Winters, oder besser gesagt gerade deßwegen, d. h. nämlich für die Schlittschuhfabrikanten und die damit zusammenhängenden Industriezweige. Die Abnehmer haben in manchen Fällen fast Gewalt angewandt, und doch konnte selbst in Tag- und Nachtarbeit dem Verlangen kein allseitiges Genüge geschehen. Da sind denn die Läger mal gründlich geräumt und mancher Ladenhüter an den Mann gebracht worden. Es soll mit der Waare schließlich gar nicht so genau mehr genommen worden sein, und haben sich in besonders brennenden Fällen sogar die verschiedensten Nummern zu Paaren friedlich geeinigt. Auch die betreffenden Stahlfabrikanten haben sich die Munterkeit des Geschäfts zu Nutze gemacht und ihren Preisen eine steigende Richtung gegeben. Die Consumenten da draußen werden sich aber wohl die diesjährige Calamität zur Lehre genommen haben und in Zukunft nicht so von der Hand in den Mund leben wollen, sondern schon im Frühjahr, oder August ihren voraussichtlichen Bedarf wenigstens annähernd zu decken suchen.

Düsseldorf. Die „Neußer Ztg." hat in zwei aufeinander folgenden Sonntagsnummern die Namen der Einwohner in der Stadt Neuß mit ihrem zur Einkommen- und Klassensteuer veranlagten Einkommen veröffentlicht. Die Lecture dieser Liste ist höchst lehrreich und empfehlenswerth. Es geht daraus hervor, daß sehr wohl situirte Leute, die das dreifache Einkommen haben, mit einem so geringen Betrage angesetzt sind, daß sie dadurch in die Steuerklassen der Unterbeamten fallen. So figuriren gut situirte Kaufleute und andere Gewerbtreibende mit Eisenbahn- und Postunterbeamten in einer Klasse. Das wird wol daher kommen, weil fast lediglich Geschäftsleute in der Einschätzungscommission sitzen, die das Einkommen ihrer Standesgenossen wahrscheinlich nach dem schätzen, was am Jahresschlusse übrig bleibt, nachdem sie davon gelebt haben, während bei den kleinen Beamten und Schullehrern jeder Pfennig herangezogen wird, wenn derselbe auch zum Lebensunterhalt noch lange nicht ausreicht. Letztere zahlen die Steuern nicht wie die Andern von ihrem Ueberfluß, sondern von ihrem Mangel und müssen oft die hohen Beträge erübrigen durch die größte Einschränkung. Die Liste ist auch in soweit lehrreich, wenn auch Manchem ein wenig unbequem, als man daraus sieht, daß viele Geschäftsleute ihr eigenes Einkommen gelegentlich ganz anders zu schätzen pflegen, als gerade dann, wenn diese Schätzung zum Zweck der Steuer-Veranlagung vorgenommen wird. In Summa müssen wir der Einschätzungscommission wirklich unser Compliment machen, daß sie es verstanden hat, die pecuniären Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen so zu beurtheilen, daß Niemand ein System bei der Einschätzung wird herausfisteln können; nur so viel steht fest, daß die Lecture dieser Listen interessant und daher Jedem zu empfehlen ist, auch der königlichen Regierung.

Düsseldorf. (Ein netter Ehemann.) Heinrich Niskes ist jetzt 25 Jahre alt, Vater von zwei Kindern und wohnt zu Peschenhütte bei Willich, d. h. früher, gegenwärtig hat er Aufenthalt im hiesigen Arresthause genommen. Er sagt, er sei Viehhändler, und in der That hat er seiner Schwiegermutter die Kuh aus dem Stalle geholt, verkauft und das Geld in Branntwein umgesetzt, denn neben dem Müßiggange betreibt er auch mit großem Fleiße die Vertilgung geistiger Getränke. Auf den Feierabend, wenn er den ganzen Tag seine faulen Glieder durch die Gemeinde geschleppt hat und seine Hand vom vielen Gläserheben fast ermüdet ist, spürt er Kraft genug, Frau und Kind und gar die 75 Jahr alte Schwiegermutter zu mißhandeln. Als er heirathete, gab ihm diese 900 M., welche nicht lange in der Tasche des Niskes hielten, sein grenzenloser Durst litt es nicht. Hatte er kein Geld, dann lag er den Nachbarn zur Last, der heruntergekommene Schlingel schämte sich nicht, zu betteln. Die alte Wittwe Reinartz, seine Schwiegermutter, hatte am 18. Januar beim Notar 1017 M. in Empfang genommen, 1000 M. im Fußboden ihres Zimmers versteckt und die 17 M. zu ihrem übrigen Gelde in eine Kiste gelegt, in welcher sich auch verschiedene Schmucksachen befanden. Aus Furcht vor dem Niskes hatte sie ihre Hausthüre verschlossen. Als dieser Abends kam, schlug er ein Fenster ein, stieg ins Haus und erbrach die Kiste, in welcher er die 1000 M. jedenfalls vermuthete. Er nahm aus der Kiste das vorräthige Geld und die Schmucksachen und ging davon. Er war dieserhalb des Diebstahls mit Einbruch und Einsteigen angeklagt. Bei Annahme mildernder Zustände wurde Niskes zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt und ihm hierauf 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Köln. Dem Oberarzt der chirurgischen Station unseres Bürgerhospitals, Herrn Dr. Bardenheuer, ist vor einiger Zeit eine sehr interessante Operation, die Herausnahme einer Niere, gelungen. Der Patient, ein hiesiger Einwohner, konnte dieser Tage als geheilt aus dem Hospital entlassen werden.

Aus den Kreisen Iserlohn — Arnsberg.

Menden. Der hier seit vielen Jahren bestehende und sich der Armen- und Krankenpflege widmende katholische Frauenverein hat unter Leitung und der segensreichen Wirkung von Fräulein Mina Lillotte einen solchen Umfang genommen, daß im verflossenen Jahre 6700 Portionen Suppe und Fleisch an Altersschwache und Genesende vertheilt werden konnten. — Dem lang gehegten Wunsche genannter Vorsteherin entsprechend, ist jetzt die Leitung des Vereins einer jüngeren Kraft übertragen, welche von einem geistlichen Director und 14 Vorstandsdamen unterstützt wird. Aufgabe des Vereins ist es nach § 1 der Statuten: „Arme Kranke und Altersschwache täglich mit nahrhafter Suppe und Fleisch und soweit es der Kassenbestand erlaubt, auch noch mit anderen Lebensbedürfnissen zu versehen." Die Mitgliedschaft erwerben Frauen und Männer als Ehrenmitglieder, wenn sie monatlich einen bestimmten Beitrag, welcher monatlich vom Vereinsboten abgeholt wird, zur Vereinskasse zahlen. Der neue Vorstand hat sich die Aufgabe gestellt, seinen ihm auferlegten Pflichten gewissenhaft nachzukommen und werden die geehrten Einwohner um recht zahlreiche Betheiligung gebeten.

Menden. Am 19. d. M. findet die erste Schwurgerichtsverhandlung in Hagen unter dem neuen Gerichtsverfassungsgesetz statt, wozu auch unser Mitbürger Herr Kaufmann Friedrich Kissing und Herr Gutsbesitzer Christian Schlünder zu Wimbern als Geschworene berufen sind. Ein solches Amt ist mit sehr viel Zeit- und Geldaufwand verbunden, da die Sitzungsperiode mindestens 14 Tage dauert und nur die Kosten einer einmaligen Hin- und Herreise vergütet werden.

Menden. Der hiesige Landwehrverein hatte am verflossenen Sonntage die zweite theatralische Vorstellung, und zwar diesmal zum Besten der städtischen Armen, arrangirt. Der Besuch der Vorstellung war ein zahlreicher und betrug die Einnahme pp. 120 Mark. Das abgespielte Programm, enthaltend die Berliner Possen: „Guste auf Posten" und „So muß es kommen," war zwar recht gut gewählt, jedoch machen die Berliner Possen gewöhnlich nicht den gewünschten Effect, weil die Witze in denselben theils unverständlich bleiben und deßhalb keinen besonderen Anklang finden können; auch ist es äußerst schwierig, den Berliner Dialect getreu wiederzugeben. Die Aufführung der beiden Stücke ging in sehr befriedigender Weise von Statten und ernteten die sämmtlich Mitwirkenden den wohlverdienten Beifall des Publikums. Die einzelnen Couplets gefielen deßhalb sehr, weil die Vortragenden mit recht guten Stimmitteln versehen waren. Die Leistung des Herrn Aug. Bockelmann, (als Links in: So muß es kommen) ist als eine gute erwähnenswerth. — Die in der Pause vorgeführten Schattenbilder wirkten packend und blieben die Lachmuskeln der Anwesenden in steter Bewegung, so daß ungetheilte Beifallsbezeugungen nicht ausbleiben konnten. — Die schöne Aufgabe, die sich der hiesige Landwehrverein gestellt hat, mit dem Ertrag der resp. Vorstellungen die Noth der Armen zu lindern, müssen wir an dieser Stelle wiederholt als eine löbliche hervorheben. Es wird das hiesige Publikum auch sicherlich in der Folge für derartige wohlthätige Handlungen sein lebhaftes Interesse zu bekunden wissen.

Menden. Ueber die Petroleumquellen in der Lüneburger Haide veröffentlicht der königl. Bergrath a. D. Herr Freiherr F. F. v. Dücker folgendes interessante Schreiben: „Vor einigen Tagen nahm ich Veranlassung, noch einen der wichtigsten Aufschlußpunkte unseres Erdöls zu besichtigen, nämlich zu Oedessen nördlich der Station Peine. Es dürfte dort der Fleck sein, wo die amerikanischen Vorgänge zuerst ihr hiesiges Nachspiel erhalten werden. Nicht nur fließt das Erdöl dort seit alter Zeit von selbst aus der Erde, sondern es ist durch mehrere Bohrlöcher bis zur Tiefe von circa 600 Fuß nachgewiesen, und augenblicklich ist eine Bremer Gesellschaft beschäftigt, die Bohrungen ganz nach pennsylvanischem Muster fortzusetzen. Dieselbe hat einen Ingenieur angestellt, welcher seine Studien in Pennsylvanien machte, und welcher nun bei Oedessen zwei vollständige amerikanische Apparate für Seilbohrung mit Dampfbetrieb aufgestellt hat. Das erste Bohrloch hat bei 200 Fuß Tiefe bereits einen so starken Zufluß von braunem Erdöl erschlossen, daß die Ausbeutung mittels einer Pumpe betrieben wird; es liefert circa 3 Centner täglich. Außerdem findet eine starke Entwickelung von Kohlenwasserstoff in dem Loche statt, auch ist das Oel bereits dünnflüssiger und leichter als das an der Oberfläche geschöpfte, und es war dies noch mehr in dem 600 Fuß tiefen Bohrloche der Fall. Diese Anzeichen, sowie die gleichartigen Erfahrungen von Wietze und Sehnde sprechen so entschieden für den Ursprung des Oels aus großer Tiefe und für das verbreitete Vorkommen in der Tiefe eben so wie in Amerika, daß man an einem endlichen Erfolge der hiesigen Bohrungen nicht mehr zweifeln darf. Das zweite Bohrloch der Bremer Gesellschaft ist circa 100 Meter von dem ersten angesetzt worden; es ist von einem eisernen Gerüst über 60 Fuß hoch überragt und ganz für die Errichtung der in Pennsylvanien gebräuchlichen Tiefe von 1500 bis 2000 Fuß Tiefe eingerichtet. Zu bemerken bleibt noch, daß an selbiger Localität ein älteres Bohrloch von 240 Fuß Tiefe von einer Hamburger Gesellschaft vermittels einer Windturbine auf Petroleum ausgepumpt wird. Also Glückauf für weitere Forschung in der Tiefe!"

Menden. Allen Damen, welche Nähmaschinen besitzen, möge der von der „Berl. Ztg." mitgetheilte nachstehende seltsame Vorfall zur Warnung dienen. Eine Frau Apotheker S. in Berlin nahm am Mittwoch Vormittag, als der untere Faden gerissen war, die Spule vor den Mund, um das Fadenende durch Einziehen der Luft hervorzuholen. Es ist zwar jeder Nähmaschine ein Fadensucher beigegeben, und doch haben die allermeisten Frauen und Mädchen die obengedachte Angewohnheit, die im vorliegenden Falle Frau S. in die höchste Gefahr gebracht hat. Durch Zufall nämlich war in die Spule auch unbemerkt vor einiger Zeit eine halbe Nadel gefallen. Kaum hatte die Dame die Luft einmal kräftig eingezogen, als sie im nächsten Augenblicke schon ein heftiges Stechen im Schlunde verspürte und zu ihrem Entsetzen fühlte, daß eine Nadel im Halse saß. Mit großer Geistesgegenwart und noch größerer Energie gelang es der resoluten Dame, mit eigener Hand die sehr tiefsitzende Nadel herauszuholen.

Menden. (Falsche Fünf-Markscheine.) In Bezug auf die Kennzeichen der gefälschten Fünf-Markscheine, die in recht erheblicher Menge von jetzt ergriffenen Fälschern in Umlauf gesetzt sind, wird bekannt: Die Frontseite der echten Scheine zeigt ein sogenanntes freundliches klares Bild, die der falschen, dagegen gehalten, ein düsteres verwischtes Ansehen. Der gedruckte Rand der echten Scheine ist gezackt und erscheint in hellem, klarem Blau, der der unechten ist verwischt und dunkel zu nennen. Die obere Inschrift „Reichs-Kassen-Schein" ist bei den echten Scheinen hell und klar, während sie bei den unechten schmutzig erscheint. Die Punkte bei der Schrift „Fünf Mark" sind bei den echten kleiner und stehen weiter auseinander, als bei den unechten, wo sie größer, enger zusammenstehend und unsauber erscheinen. Das Hauptmerkmal, das sofort in die Augen springt, ist folgendes: Die echten Scheine tragen in der Inschrift: „Berlin, den 11. Juni 1874" hinter Berlin ein Komma, hinter 11 einen Punkt und hinter 1874 ebenfalls einen Punkt, während bei den falschen Scheinen das Komma hinter Berlin, der Punkt hinter 11 und der Punkt hinter 1874 fehlen. Die „5" in den beiden Seitenfeldern erscheint bei den echten klar und bestimmt und ist größer als bei den unechten, wo sie schmutzig und verwischt ist. Die allegorischen Figuren (Engel) sind bei den echten präcise ausgedruckt, während bei den unechten dieselben nicht ganz so klar erscheinen. Die Verschrift: „Wer Reichs-Kassen-Scheine" u. s. w. ist bei den echten deutlich und präcise, während die unechten dieselbe verschwommen und Worte, wie beispielsweise „unwissentlich," fast ganz unleserlich bringen. Die Rückseite ist bei den unechten Scheinen nur etwas unsauberer gearbeitet. Wenn man, ohne einen echten Schein

in Händen zu ha
kann man, ohne
leicht zur Annah
Farbe der unech
während das Pa
unechten.

Lendring
Schütte aus W
der hiesigen katho

Sundwig.
Sundwigs und
indem der Sundw
veranstalteten Co
Fleiß zu einer sch
auf dem Posten
Programms mit
dürfte kein Gast
dem Einsender,
genheit zu solche
verdient anerkann
Verein in solcher
jedes Mitglied, w
Sache hält und tr
es einer umsichti
Dirigent, Herr Le
so daß demselben
zu haben, daß sol

Iserlohn.
Stümmern währen
geübt zu haben,
Holzmüller au
kammer des Lan
bereits dem königl
und war, nachder
der königlichen Str
wiesen. Der Ange
Vorbestrafungen a
vom Gerichtshofe
14tägigen Gefängn

Iserlohn.
Director der Staats
— ist zum Directo
Iserlohn ernannt

Nachrodt.
so stark zugefroren
tragen vermag,
Naturbrücke, um
wohin sonst schwer
Neulich war der
beschäftigt, als er
Leiche entdeckte, die
war. Die wilden
zum Theil zernagt,
auch die linke Hand
mit niedrigen lede
und einer schwarze
den Einheimischen d
verirrt und ist von
Felsen hinabgestürz
wird sich jedenfalls
findig machen lassen

Arnsberg.
in hiesiger Stadt n
Elementarschulen, w
dem sonst üblichen
worden waren, na
Weiteres geschlossen
reiche Opfer unter d

Arnsberg.
fälischen Bauern-V
sind aus dem Verei
leidenden in Oberfe
Diesem schönen Vorg
mit Beiträgen aus

Arnsberg.
Amtsblättern Folgen
seit einer Reihe von
reichen Zigeunerband
und Peter Bomba
heimgesucht. Im Ja
in Schleswig-Holstei
sie jedoch Anfangs v
Auf Grund dieser
nebst ihren Reisegefäl
irrthümlich als Inlän
wiederholt Legitimati
mit Pferden und Vie
Kesselflickerei und zur
ertheilt worden, auch
die Frechheit, mit we
bezahlen zu wollen, a
Menschen nnd Thiere
des Innern hat deßha
die Mitglieder dieser
der öffentlichen Sicher
dem Lande zu weisen,

Estinghausen.
Magge geschlachteten
Fleischbeschauer Schu

Wiesbaden. T
der hiesigen Augenheil
einigen Tagen mit me
beim Einsteigen in d
Büchse in die Ecke st
Kugel zerschmettert ihn
beim in den Kopf und
Trotz aller angewandte

in Händen zu haben, einen falschen Schein in Zahlung erhält, kann man, ohne die eben angegebenen Merkmale zu kennen, sehr leicht zur Annahme desselben als echten geneigt sein. Die Farbe der unechten Scheine ist täuschend der echten gleich, während das Papier der echten sich fester anfaßt als das der unechten.

Lendringsen. Der Schulamts-Bewerberin Sophia Schütte aus Völlinghausen ist die zweite Lehrerinstelle an der hiesigen katholischen Schule provisorisch verliehen worden.

Sundwig. Am Neujahrstage wurde den Bewohnern Sundwigs und Umgegend ein genußreicher Abend bereitet, indem der Sundwiger Gesangverein „Männerchor" in seinem veranstalteten Concert im reichen Maße zeigte, daß Eifer und Fleiß zu einer schönen Leistung führen. Alle Sänger waren auf dem Posten und wurde jede Nummer des zahlreichen Programms mit Beifallbezeugungen aufgenommen. Wol dürfte kein Gast das Lokal verlassen haben, der nicht, gleich dem Einsender, den Wunsch gehegt, recht bald wieder Gelegenheit zu solchem Genuß geboten zu bekommen. Ja, es verdient anerkannt zu werden, daß in dem kleinen Ort ein Verein in solcher Blüthe steht; das kann aber nur sein, wenn jedes Mitglied, wie in Sundwig, mit Lust und Liebe zur Sache hält und treu zum Dirigenten steht. Vor Allem bedarf es einer umsichtigen Leitung, und dieser nimmt sich der Dirigent, Herr Lehrer Dörnen, mit ganzer Hingebung an, so daß demselben Dank gebührt, den Verein dahin gebracht zu haben, daß solcher im edlen Gesang so Großes leistet.

Iserlohn. Unter der Anklage, im Jagdbezirk von Sümmern während der Schonzeit die Jagd unberechtigt ausgeübt zu haben, erschien am 5. Januar der Steinhauer Holzmüller aus Iserlohn auf der Anklagebank der Strafkammer des Landgerichts zu Hagen. Diese Sache hatte bereits dem königlichen Schöffengerichte zu Menden vorgelegen und war, nachdem sich dieses für incompetent erklärt hatte, der königlichen Strafkammer zu Hagen zur Aburtheilung überwiesen. Der Angeklagte wurde mit Rücksicht auf seine vielen Vorbestrafungen auf Antrag des öffentlichen Ministeriums vom Gerichtshofe unter Tragung der Kosten mit einer 14tägigen Gefängnißstrafe belegt.

Iserlohn. Der Ingenieur Theodor Reuter — bisher Director der Staats-Maschinenbauschule in Komrtau in Böhmen — ist zum Director der Fachschule für Metall-Industrie in Iserlohn ernannt worden.

Nachrodt. Wenn die Lenne durch anhaltenden Frost so stark zugefroren ist, daß das Eis Pferd und Wagen zu tragen vermag, so benutzen die hiesigen Oekonomen die Naturbrücke, um von den steilen Felsen des Lenne-Ufers, wohin sonst schwer zu kommen ist, das Holz zu entfernen. Neulich war der Landwirth Sülberg von Dümpel damit beschäftigt, als er am Fuße eines Felsens eine männliche Leiche entdeckte, die schon sehr in Verwesung übergegangen war. Die wilden Thiere haben den Kopf des Verunglückten zum Theil zernagt, so daß die Person nicht zu erkennen war, auch die linke Hand ist abgefressen. Bekleidet war die Leiche mit niedrigen ledernen Schuhen, dunkler Hose und Weste und einer schwarzen Jacke. Bis jetzt kennt Niemand von den Einheimischen den Todten. Jedenfalls hat sich der Mann verirrt und ist von dem ihm vielleicht unbekannten Wege die Felsen hinabgestürzt. Durch die eingeleitete Untersuchung wird sich jedenfalls Name und Wohnort des Mannes ausfindig machen lassen.

Arnsberg. Die Masern grassiren unter den Kindern in hiesiger Stadt noch immer in solchem Umfange, daß die Elementarschulen, welche der Krankheit wegen acht Tage vor dem sonst üblichen Eintritt der Weihnachtsferien geschlossen worden waren, nach Beendigung der Ferien noch bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Die Krankheit hat bereits zahlreiche Opfer unter den Kindern gefordert.

Arnsberg. Auf Antrag des Vorsitzenden des Westfälischen Bauern-Vereins, Frhrn. v. Schorlemer-Alst, sind aus dem Vereins-Vermögen zur Unterstützung der Nothleidenden in Oberschlesien 2000 M. beigetragen worden. Diesem schönen Vorgehen sind viele landwirthschaftliche Vereine mit Beiträgen aus ihren Vereinskassen nachgefolgt.

Arnsberg. Landrathsämter veröffentlichen in den Amtsblättern Folgendes: Das preußische Staatsgebiet wird seit einer Reihe von Jahren von einer vagabondirenden zahlreichen Zigeunerbande unter Führung von Johann Demeter und Peter Bomba in einer ferner nicht zu duldenden Weise heimgesucht. Im Jahre 1876 haben die genannten Führer in Schleswig-Holstein sogar einige Häuser erworben, welche sie jedoch Anfangs vorigen Jahres wieder veräußert haben. Auf Grund dieser Ansässigkeit sind Demeter und Bomba nebst ihren Reisegefährten auf ihren Streifzügen fast überall irrthümlich als Inländer behandelt, und sind dem Ersteren wiederholt Legitimations- und Gewerbescheine zum Handel mit Pferden und Vieh aller Art, sowie zum Betriebe der Kesselflickerei und zur Ausführung equilibristischer Kunststücke ertheilt worden, auch haben sie Reisepässe ausgefertigt erhalten; die Frechheit, mit welcher diese Secte unter dem Vorgeben, bezahlen zu wollen, alle Naturalien und Consumtibilien für Menschen und Thiere erpreßt, ist beispiellos. Der Minister des Innern hat deßhalb die königlichen Regierungen veranlaßt, die Mitglieder dieser Zigeunerbande im Betretungsfalle als der öffentlichen Sicherheit gefährlich erscheinende Personen aus dem Lande zu weisen, resp. über die Grenze zu schaffen.

Estinghausen. In dem am 2. d. M. vom Landwirth Magge geschlachteten Schweine wurden von dem amtlichen Fleischbeschauer Schulte in Hachen Trichinen constatirt.

Allerlei.

Wiesbaden. Der berühmte Augenarzt und Director der hiesigen Augenheilanstalt Dr. Pagenstecher kehrte vor einigen Tagen mit mehreren Freunden von der Jagd zurück; beim Einsteigen in den Wagen will er die noch geladene Büchse in die Ecke stellen, dabei entladet sich dieselbe, die Kugel zerschmettert ihm den Daumen, dringt durch das Jochbein in den Kopf und geht am Hinterkopf wieder heraus. Trotz aller angewandten ärztlichen Hülfe stellten sich bei dem Verwundeten sehr bedenkliche Symptone ein, und am Sylvesterabend raffte ihn der Tod dahin; die Wissenschaft und die leidende Menschheit erleidet dadurch einen schweren Verlust. Der Dahingeschiedene stand im kräftigsten Mannesalter und hätte noch jahrelang segensreich wirken können.

Metz. Eine besondere Eigenthümlichkeit im Lothringischen Volksleben sind die alljährlich in den größeren Städten stattfindenden Gesindemärkte, auf denen sich Knechte und Mägde zum Dienst anbieten und für das nächste Jahr verdingen. Dieser Markt wird in Metz am zweiten Weihnachtsfeiertage abgehalten und war auch in diesem Jahre trotz der Ungunst der Witterung außerordentlich zahlreich besucht. Der St. Stephansmarkt wird auf dem großen Platz vor der Kathedrale abgehalten und fast ausschließlich von ländlichen Dienstboten besucht, deren etwa zwei- bis dreihundert zur Stelle waren. Wie man erfährt, wurden von den Miethern in diesem Jahre nicht so hohe Preise geboten wie im vergangenen Jahre; Dienstsuchende Deutscher Zunge waren gar nicht zur Stelle.

* Aus Stuttgart vom 26. v. M. wird geschrieben: Die vielbesprochene Steuer-Affaire, welche gegen die Erben F. W. Hackländer anhängig war, ist jetzt endlich definitiv und in höchster Instanz durch einen Act der Gnade, von König Karl geübt, entschieden worden. Hiernach sind zwei Drittel der ursprünglich bestimmten Steuerstrafe nachgelassen worden und der ganze Strafbetrag dürfte sich jetzt auf ungefähr 45,000 Mark belaufen.

* Vor dem Schöffengericht des Amtsgerichtes Würzburg kam am 31. December der folgende Fall zur Verhandlung: Dr. Karl Semper, Professor der Zoologie und der vergleichenden Anatomie an der dortigen Universität, und dessen Gärtner Johann Schmitt sind beschuldigt, den Artikel 125 des Polizei-Strafgesetzbuches übertreten zu haben, indem letzterer Schlingen zum Fangen der Amseln in dem Garten des erstern stellte, ersterer dazu die Anleitung ertheilte und selbst auch solche Vögel schoß. Als Vertheidiger fungirte Professor Dr. Rich. Schröder. Ein Garten-Nachbar, welcher in den Garten des Professors Semper eingestiegen war und die Schlingen weggenommen hatte (wegen Eigenthumsbeschädigung wurde er hierwegen bestraft), brachte die Sache zur Anzeige. Hofrath Dr. Rindfleisch, Professor der pathologischen Anatomie war als Experte geladen und gab sein Gutachten dahin ab: Die Amsel sei zu den allerschädlichsten Thieren zu rechnen. Sie sei kein jagdbares Thier, bei dem eine Hegzeit vorgeschrieben ist. Die Amsel gehöre auch nicht zu den Singvögeln, welche das Polizeigesetz meine; sie sei durch Begattung mit andern Vögeln entartet und sei ein fleischfressendes Thier geworden. Namentlich liebe es die Amsel, die Jungen der Singvögel aus den Nestern aufzufressen. Wo Amseln sich einnisteten, verschwänden alle Nachtigallen. Die Amsel überwintere jetzt auch bei uns. Amtsanwalt Braunwart beantragte für die beiden Beschuldigten je 50 M. Geldstrafe. Das Schöffengericht schloß sich der Ansicht des Vertheidigers an und erkannte auf Freisprechung.

* Vorsicht Hausirhändlern gegenüber kann unsern Hausfrauen nicht dringend genug anempfohlen werden. Eine Frau in Berlin hatte dieser Tage von einem Leinwandhändler ein Stück angeblich echter, reiner Leinwand zu anscheinend mäßigem Preise erhandelt, und auch der Händler schien über den Handel sehr zufriedengestellt, denn er reichte beim Abschiede der Frau sogar die Hand. Nach seinem Fortgange bemerkte sie jedoch, daß ihr ein etwas weiter Ring, ein Erbstück, mit theurem Stein, den sie während des Plauderns mit dem Händler spielend um den Finger gedreht, fehlte, und sofort war ihr klar, daß ihr der Mann die Hand nur gegeben, um ihr den losesitzenden Ring vom Finger zu ziehen, was ihm, wie sie zu ihrem Schrecken sah, auch gelungen war. Natürlich war der Händler inzwischen über alle Berge, und eben so natürlich stellte sich das als ganz und rein Leinen erkaufte Stück Gewebe als kaum Halbleinen und daher viel zu theuer bezahlt heraus. Es darf unseren Frauen versichert werden, daß bei der jetzigen Höhe der Appreturkünste im Leinwandfache selbst Kenner über den wahren Werth der Waaren getäuscht werden, und daß es oft nur mit Zuhilfenahme chemischer Mittel möglich ist, die Natur des Webefadens, ob Leinen oder Baumwolle, sicher festzustellen.

* [Jagd-Kalender für Januar.] Der Monat Januar ist in der Regel den großen Treibjagden auf Hasen gewidmet. In diesem so sehr abnormen Jahre scheint auch hier die Regel umgestoßen zu werden. Die scharfe Kälte im November und December wurde von den meisten Jagdbesitzern benutzt, um die Reviere abzujagen. Wie es heute allen Anschein hat, war dies weise gehandelt, denn bei der eingetretenen weichen und matschigen Witterung wird Lampe sehr bald die Hochzeitsfeierlichkeiten eröffnen. — Wir hoffen daher, daß die Behörden, wie es ihnen gesetzlich zusteht, den Schluß der Niederjagd schon auf den 15. d. M. ansetzen werden. — Da das Wild durch die Kälte und den hohen Schnee der beiden letzten Monate ungemein gelitten hat, so dürfte sich eine solche Maßregel unter allen Umständen rechtfertigen und empfehlen lassen. Das Jahr 1879 steht mit blutigen Lettern in den Annalen der Jägerei verzeichnet. Das nasse Frühjahr zerstörte die Bruten und den jungen Satz und das Wenige, was sich durch diese nassen Miseren gerettet hat, ging in dem frühen und harten Winter zu Grunde. Der Wildstand scheint nach den Berichten der Fachblätter auf Jahre hinaus ruinirt.

* [Eine gute Entschuldigung.] In einer Gesellschaft bestand das Gesetz, daß alle zu spät kommenden oder ausbleibenden Mitglieder eine gewisse Summe als Strafe zahlen sollten, sobald sie für ihre Verspätung oder für ihr Ausbleiben keine genügende Entschuldigung angeben könnten. Es geschah nun, daß ein Mitglied mehrere Stunden nach der festgesetzten Zeit eintrat. Der Vorsitzende fragte ihn nach der Ursache seiner Verspätung. „Wahrhaftig," erwiderte Jener, „ich konnte diesmal nicht früher kommen. Häusliche Unannehmlichkeiten, — Sorgen aller Art — ich kann Dir gar nicht sagen, wer zuerst sterben soll, meine Frau oder meine Tochter!" „Ach," sagte der Vorsitzende, indem er dem unglücklichen Vater und Gatten sein innigstes Mitgefühl aussprach, „das habe ich nicht gewußt. Streichen Sie die Strafe Herr Secretär; die Entschuldigung ist hinreichend." Das verspätete Mitglied nahm also seinen gewöhnlichen Sitz ein. Am nächsten Morgen begegnete ihm ein anderes Gesellschaftsmitglied und fragte theilnehmend, wie es mit seiner Frau und Tochter gehe. „Sie befinden sich sehr wohl," erwiderte Jener. „Wie? Ich glaubte gestern Abend von Ihnen zu hören, Sie wüßten nicht, welche von Beiden zuerst sterben würde?" — „Das weiß ich auch jetzt noch nicht, doch die Zeit wird die Frage entscheiden.

* [Die Wirkung der Furcht.] In Ostindien findet zuweilen ein seltsames Gottesgericht statt, welches die Einwirkung der Furcht auf die Speicheldrüsen zeigt. Wenn ein Diebstahl oder etwas dergleichen begangen worden ist, so holt man die, welche in dieser Beziehung ein Verdacht trifft, zusammen und befiehlt Jedem, eine Quantität Reis eine Zeit lang im Munde zu behalten und dann wieder herauszugeben. Man kann dann mit der größten Gewißheit darauf rechnen, daß der, welcher der Thäter ist, den Reis fast ganz trocken wieder herausgiebt, weil die Furcht und Angst, die ihn in Folge seines bösen Gewissens beherrscht, die Absonderung des Speichels hindert.

Landwirthschaftliches.

Bei der so überaus strengen und anhaltenden Kälte dieses Winters ist der Verbrauch an Steinkohlen ein ganz enormer geworden, rechnet man hierzu noch den Consum dieses Brennmaterials in der Industrie, so kann man sich über die erstaunliche Menge von Asche nicht wundern, mit welcher gar viele Leute nicht wissen, wohin. Diese hat aber einen bedeutenden Nutzen. In nassem und schwerem Gartenboden bringt die durch ein Drahtgitter geworfene Steinkohlenasche einen großen Vortheil; ein Auftragen von 6—7 Centim. Steinkohlenasche im Herbst und gehörige Unterbringung mit dem Spaten lockert die Erde bedeutend, bewirkt ein besseres Eindringen der äußeren Atmosphäre und befördert die darauf gebauten Gewächse in ihrer Vegetation. Alle Gattungen gedeihen in dieser Erde vortrefflich, besonders Hülsenfrüchte. Ein zweiter Nutzen ist die Vertilgung der nackten Gartenschnecke und der Regenwürmer durch das Ausstreuen der Asche über die Beete. In der Oeconomie bietet die Steinkohlenasche gleichfalls große Vortheile, denn nicht nur als Beimischung zur Composterde, sondern jeder tiefe und undurchlässige saure Boden wird beim Auftragen von 8—10 Centim. Höhe gelockert und culturfähiger gemacht, und je nach Beschaffenheit des Ackers kann man dies 2—3 Jahre nacheinander wiederholen. Ein Gleiches gilt bei nassen und sauren Wiesen, welche 5 Centim. hoch mit Steinkohlenasche überzogen werden. Schon im ersten Jahre sind die schönsten Resultate wahrnehmbar: Das Moos und die sauren Gräser verschwinden nach und nach, und an ihre Stelle tritt der weiße Wiesenklee, welcher bekanntlich ein vorzügliches Fütterungsmittel gibt.

Notiz. Von den in A. Hartleben's Verlag in Wien erscheinenden **Julius Verne's Gesammte Schriften. Illustrirte Volks-Ausgabe,** vollständig in 100 Lieferungen à 25 Kr. ö. W. = 50 Pf. sind nun bereits 90 originell illustrirte Bändchen zur Ausgabe gelangt. Haben wir bisher diesem großen Unternehmen schon so viel Lob gespendet und alle früheren Lieferungen eingehend besprochen, so wollen wir nun auch wieder im Interesse der werthen Leser den Inhalt der letzterschienenen Bändchen 81 bis 90 verrathen, der eine besonders interessante Lectüre bietet.

In phantasievoller farbenreicher Gestalt finden wir in den Schlußscenen des spannenden Romanes: Der Chancellor, die großartigsten Abenteuer des Seelebens geschildert; lesen wir mit demselben Interesse die kurze Skizze: Martin Paz, um dann mit Verne's Phantasie von den wärmsten Landstrichen gleich direct nach Rußland zu wandern, wo wir den muthigen Courier des Czaren — Michael Strogoff von Moskau aus nach Irkutsk begleiten und die Schreckensbilder der sibirischen Schneefelder kennen lernen. Dabei findet sich in spannendster Form so viel Lehrreiches in geographischer und naturwissenschaftlicher Beziehung, so viele ermunternde heitere Scenen, daß sich gewiß jeder Leser dabei auf's Beste unterhält. Ueber den weiteren Roman: Schwarz-Indien, der auch zum Theil schon darin enthalten ist, werden wir später Näheres mittheilen.

„Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Eduard Hallberger) — Preis vierteljährlich für 13 inhaltreiche Nummern nur 3 Mark — hat seinen neuen Jahrgang — den zweiundzwanzigsten — mit einer Reihe der prächtigsten Nummern und Hefte eröffnet, welche die Gewähr bieten, daß das berühmte Weltblatt seine unbestritten hohe Stellung auch künftig behaupten werde. Der Reiz und die Frische seiner unterhaltenden, wie die Gediegenheit und Mannigfaltigkeit seiner belehrenden Spalten, der Reichthum seiner alle Bildungs- und Gesichtskreise umfassenden Notizen, wie das bunte Allerlei anregender Zerstreuung auf der einen, und der schöne Schmuck der Bilder, in denen die Zeitgeschichte sich spiegelt und die Kunst so umfassend vertreten ist, auf der andern Seite, zeugen von der überaus umsichtigen und sorgfältigen Redaction, wie die äußere Ausstattung von der Liberalität des Verlegers. So ist denn in den jüngsten Nummern die Novelle durch Namen wie Fanny Lewald, den durch die „Gartenlaube" bekannt gewordenen E. Werner, Gregor Samarow, Hans Hopfen und ein neues, sehr schönes Talent, George May, vertreten; das unterhaltende Essay durch Karl Emil Franzos, Max Ring, G. von Freiberg, Joh. von Dewall, Max Eyth, W. v. R. (höchst interessante politisch-diplomatische Erinnerungen), P. Stein, Braun-Wiesbaden, L. Kalisch, Sacher-Masoch, Bodenstedt, P. v. Weilen, Leo Warren u. A., das belehrende durch Max Wirth, Frhr. v. d Goltz, Dr. L. Stein, Max Perty, Rohl, Kürschner u. A. Die Pracht der Bilder, die von den besten Künstlern und Holzschneidern herrühren, ist so sehr anerkannte Domäne dieses schönen und reichen Blattes, daß wir genug sagen, wenn wir konstatiren, sie ist sich gleich geblieben. Wir können somit nach allen Richtungen hin „Ueber Land und Meer" jeder gebildeten Familie als gute und billige Hauslektüre auf's Neue empfehlen.

Waldteufel's Walzer: Dir allein! — Frühlingskinder. — An Dich! — Mein Traum. — Immer oder Nimmer. Preis à 1 M. 50 Pf.

Henry Litolff's Verlag in Braunschweig.

Emil Waldteufel hat mit seinen Walzern in England ein nie dagewesenes Furore gemacht: er ist ein wahres Phänomen auf diesem Gebiete, und für unsere Zeit — aber mit noch glänzenderen Erfolgen, — das geworden, was Lanner und Strauß der Tanzwelt waren, nämlich Walzerkönig von Terpsichorens Gnaden! — In der That, diese wunderbar-schönen, duftigen Melodien, diese Fülle der Harmonien, dieser hinreißende Schwung seiner Tanzweisen, — sie bezaubern alle Welt und in den Ballsälen der englischen Hauptstadt, in Privat- und Concert-Salons, ja, auf jedem Clavier hört man immer und immer wieder Waldteufel's Walzer. Er führt den Reigen und redet das Wort in den Volksconcerten und bei allen Festlichkeiten; mit einem Worte, Waldteufel ist der ausgezeichnetste und beliebteste Walzer-Componist der Neuzeit und wird auch in Deutschland unbedingt als Solcher anerkannt werden.

Verding.

Dienstag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem Amtsbureau, woselbst auch die Kostenanschläge einzusehen sind, **der Ausbau des Muscheder Communicationsweges** von der Provinzial-Straße zu dem Dorfe, veranschlagt zu 1700 Mark, **die Wegeunterhaltungs-Arbeiten innerhalb der Gemeinde Herdringen**, veranschlagt zu 1300 Mark, **ebenso zu Holzen**, veranschlagt zu 751 Mark, und **die Herstellung einer Futtermauer bei der Schule zu Herdringen**, veranschlagt zu 600 Mark, mindestfordernd verdungen werden.

Hüsten, den 5. Januar 1880.

Der Ehren-Amtmann:
Frhr. von Lilien.

Mendener Turnverein.

Am nächsten
Samstag den 10. d. M., Abends 8½ Uhr,
findet in unserm Vereinslokale bei Herrn Joseph Düllmann die diesjährige

ordentliche Haupt-Versammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung hierdurch höfl. einladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage pro 1879;
2. Wahl zweier Mitglieder zur Prüfung derselben;
3. Neuwahl des Vorstandes;
4. Berathung wichtiger Vereinsangelegenheiten.

Menden, den 8. Januar 1880.

Der Vorstand.

Hemer Krieger-Verein.

Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge, und wird hierbei besonders erinnert an die Rückstände vom vergangenen Jahre;
2. Ballotage;
3. Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der diesjähr. Rechnungslage;
4. Vorstandswahl;
5. verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Es wird vom Vorstande erwartet und von vielen Vereins-Mitgliedern gewünscht, daß in diesem Jahre die Versammlungen zahlreicher besucht werden, wie im vorigen Jahre.

Der Vorstand

Stollwerck'sche Brustbonbons.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Paquete des ächten Stollwerck-schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten, und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Pappeln-Verkauf.

Am Samstag den 10. Januar c., Vormittags 11 Uhr,

sollen die am Wege unterm Schützenufer stehenden 40 Stück Pappeln an Ort und Stelle verkauft werden.

Menden, 5. Januar 1880.

Der Bürgermeister:
Papenhausen.

Samstag den 10. Januar c., Morgens 11 Uhr,

werde ich an der Wohnung des Wirths F. Ulmke in der Wunne

1 Kuh, 2 Schweine, 1 Kleiderschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Menden, den 7. Januar 1880.

Düchting,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Folge des Schadens, den die Rumbecker Ruhrbrücke bei dem jüngsten Eisgange erlitten, wird dieselbe hiermit bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Freienohl, den 6. Januar 1880.

Der Amtmann:
von Keiser.

Hiermit diene zur gef. Nachricht, daß meine Wirthschaft wegen Krankheit ruhig bleiben und Abends 10 Uhr geschlossen werden muß.

Achtungsvoll
Böfperde. **H. Sommer.**

Fenchelhonig
von **L. W. Egers** in Breslau,
gegen jeden Husten und Katarrh, gegen alle Beschwerden des Kehlkopfes, der Luftröhre und Lungen, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe, Keuch- und Stickhusten ꝛc., jede Flasche zum Zeichen der Echtheit und zum Schutze vor Nachahmung mit Siegel, Namenszug und im Glase eingebrannter Firma von L. W. Egers in Breslau, ist in Menden allein zu haben bei Aug. Ebbinghaus, in Fröndenberg bei Th. Brochtrop, in Unna bei F. W. Rubens.

Leinöl,
Firniß,
Terpentinöl,
Bleiweiß,
Zinkweiß,
sowie alle
Farbwaaren-Artikel
auch
Tapeten,
Goldleisten,
Spiegelglas u.
Tafelglas
bringt in empfehlende Erinnerung
Bahnhofsstraße. **Th. Westhoff.**

Von heute ab verkaufe
das Liter Branntwein zu 60 Pf.,
" " Heese " 30 "
gegen Baar.
Aug. Schmidt.

Landwehr-Verein zu Menden.

Sonntag den 11. d. M., Abends 5 Uhr:
vierteljährige
General-Versammlung
im Vereinslocale.

Tages-Ordnung: Mittheilung über die Lage der Vereinskasse im Jahre 1879; Organisation und Wahl des Schützenzuges; Zahlung des Quartalbeitrages.

Der Vorstand.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 13. c., Morgens 10 Uhr,
werde ich für Erben Bauunternehmer Franz Rademacher mehrere 1000 Kubikfuß Bauholz, Bretter und Bohlen, sowie Thüren, Fenster, Gerüststangen, Balken, Sparren ꝛc. gegen Credit und Bürgschaft verkaufen.

Menden. **L. Pieper.**

Ziehung 24. Febr. 1880.
Lotterie
zum Neubau einer kath. Kirche in
Bad-Kissingen.
Staatlich genehmigt.
Hauptgew. M. 45,000, 2 mal M. 12,000, 3mal M. 6000 ꝛc. ꝛc. 11,800 Gewinne mit **M. 230,000 baar Geld** Gewinne. Loose zu 2 M. versendet gegen vorherige Posteinzahlung die General-Agentur
A. & B. Schuler in Zweibrücken.

Zur Ausführung aller Arten von
Asphaltirungs-Arbeiten
unter Garantie empfiehlt sich
Dortmund. **Rud. Leistner.**

Schweizer Käse	pr. Pfd.	M.	0,90,
holländer "	"	"	0,75,
" Häringe	" Dutz	"	1,00,
Petroleum	" Liter	"	0,22,
Rüböl, sächsisches,	"	"	0,65,
dto. bei 10 Liter	"	"	0,63,

sowie sämmtliche
Specerei- u. Colonialwaaren
empfiehlt billigst
Menden, den 8. Januar 1880.
B. Schlotmann.



Eine junge, bald milchgebende
Ziege
steht zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh. (H. 62250.)
In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei **Aug. Ebbinghaus**

Von der höchsten Medicinalbehörde geprüft und zum freien Verkauf gestattet.



als bestes, angenehmstes u. **sicherstes Hustenmittel**, viel tausendfach empfohlen, u. A. von Autoritäten wie Dr. Rüst, Medicinalrath, Dr. Freytag, Kgl. Professor, Dr. Gesellius, Dr. Lange, Dr. Gräfe ꝛc. ꝛc

Allein ächt
mit dieser Verschlußmarke à Flasche 1, 1½ und 3 Mark zu haben in Menden bei F. **Mellmann**, in Neheim bei **Jos. Beste**, in Hüsten bei **F. Biehle.**

Mettwurst,
Leberwurst,
Rothwurst,
Schweizerkäse,
marinirte Häringe,
sowie sämmtliche
Specereiwaaren-Artikel
empfiehlt
Th. Westhoff.

Spielwerke

4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeits-Tische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste u. Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis April als Gratis-Vertheilung. Muster-Preisliste stehe franco.

Fast
!verschenkt!

Das von der **Massaverwaltung** der **falliten „Vereinigten Britanniasilberfabrik“** übernommene Riesenlager wird wegen eingegangener grosser Zahlungsverpflichtungen und gänzlicher Räumung der Localitäten

um 75 Procent unter der Schätzung verkauft,

daher also

fast verschenkt.

Für nur **Mark 14.—**, als kaum der Hälfte des Werthes des blossen Arbeitslohnes, erhält man nachstehendes gediegenes **Britanniasilber-Service aus dem feinsten und besten Britanniasilber,** (**welches früher 50 Mark kostete**) und wird für das **Weissbleiben** der Bestecke **25 Jahre garantirt.**

6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit engl. Stahlklingen,
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qualität,
6 Stück massive Britanniasilber-Speiselöffel,
6 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 Stück massiver Britanniasilber-milchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
2 Stück effectvolle Britanniasilb.-Salon-Tafelleuchter,
6 Stück feinste Britanniasilber-Eierbecher,
6 Stück fein ciselirte Präsentirtassen (Tabletts),
1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 Stück feiner Britanniasilber-Theeseiher,

42 Stück.

Bestellungen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath eben reicht, effectuirt durch das

Vereinigte
Britanniasilb.-Fabriks-Depot
Wien, Untere Donaustrasse 43.

Nichtconvenirendes wird binnen 8 Tagen retour genommen.



Eine milchgebende **Kuh** steht zum Verkauf.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Mittwoch, gegen Abend, wurde
eine Partie Briefmarken
gefunden, die in der Exp. d. Bl. wieder in Empfang genommen werden kann.

Verloosungen!

Kölner Flora-Lotterie-Loose, à 3 Mark (Ziehung am 29. Mai 1880),
Bickendorfer Kirchenbau-Lotterie-Loose, à 3 Mark (Ziehung am 15. Februar 1880)
sind zu haben in der
Expedition
des Westfälischen Telegraphen.

Markt-Berichte.

Werl, den 2. Januar 1880.
per 100 Kilo.

Weizen	23,—	22,60	22,20
Roggen	18,40	18,—	17,60
Gerste	18,—	17,—	16,—
Hafer	13,20	13,—	12,80
Erbsen	—,—	—,—	—,—
Feld-Bohnen	—,—	—,—	—,—
Heu	—,—	—,—	—,—
Stroh	—,—	—,—	—,—
Kartoffeln	7,60	—,—	—,—
Butter per ½ Kilo	—,90	—,—	—,80
Eier 14 Stück	1,—	—,—	—,—

Neheim, den 3. Januar 1880.
per 100 Kilo.

Weizen	23,30	23,—	22,80
Roggen	18,20	18,—	17,80
Gerste	18,—	17,—	16,—
Hafer	14,—	13,20	13,—

Neuß, den 5. Januar 1880.

per 100 Kilo.	M. Pf.
Weizen 1. Q.	23 50
" 2. "	21 30
" 3. "	— —
Landroggen 1. Q.	18 60
" 2. "	17 60
Wintergerste	— —
Sommergerste	16 50
Hafer	14 20
Buchweizen 1. Q.	17 —
" 2. "	— —
Rübsen (Aveel)	24 20
Raps	25 70
Kartoffeln	7 —
Roggenstroh	4 80

	M. Pf.
Heu per 50 Ko.	4 20
Rüböl pr. 100 Ko.	
Partienv. 100 Ctr.	59 —
Rüböl pr. 100 Ko. (faßweise)	61 —
Gereinigtes Oel	64 —
Preßkuchen pr. 1000 Kilo	162 —
Branntwein per 100 Ltr. zu 50 Procent (ohne Maklergeld)	— —
Weizen-Vorschuß pr. 100 Kilo	84 —
Kleien pr. 50 Ko.	6 —

Creditbank
für Stadt und Amt Menden, e. G

Geld-Cours.
Menden, den 8. Januar 1880.

Ducaten	Rm.	9 50
Sovereigns		20 25
Napoleonsd'or		16 15
Fünffrancs-Stücke		4 —
Imperials		16 55
Gold-Dollars		4 12
Oesterr. Silber-Gulden		1 68
dto ¼-Gulden		— 40
Vollw. fr. Kronenthaler		3 70
dto. brab.		3 60
Preuss. Friedrichsd'or		16 40
Polnische ⅓-Thalerstücke		— 60
Holl. Silber-Guldenstücke		1 65
Alte 2-Thalerstücke		4 70
Alte ⅓-Thalerstücke		— 65
Alte 100-Mark-Scheine		99 70

Börse zu Düsseldorf.
Coursbericht vom 5. Januar 1880.

A. Kohlen und Coaks.		
1. Förder-Gaskohle	7,80—	8,00
2. Flammkohle	7,20—	7,50
3. Fettkohle	6,40—	6,60
4. Magerkohle	5,60—	6,60
5. Stückkohle-Flamm	10,00—	11,00
Fettstückkohle	10,00—	11,00
6. Gewaschene Nußkohle I.	9,00—	9,60
do. II.	8,00—	8,50
do. (Fett) III.	6,60—	7,00
7. Grußkohle	4,80—	5,40
8. Coakskohle	6,00—	6,60
9. Coaks I. Qual.	20,00—	22,00
10. do. II. do. (Kleincoaks)	17,00—	18,00
B. Roheisen.		
1. Spiegeleisen Ia.		
do. IIa.		
2. Weißstrahliges Eisen I. Qual.	90,00—	95,00
3. do. II. Qual.		
4. Luxemburger Roheisen		
5. Holzkohlenroheisen	105,00—	—
6. Gießereieisen Nr. 1	90,00—	95,00
7. do. " 2	86,00—	—
8. do. " 3	78,00—	—
9. Engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort	77,00—	78,00
10. do. Bessemereisen loco Verschiffungshafen	110,00—	—
11. Deutsches Bessemereisen	110,00—	—
C. Stabeisen (Grundpreise).		
1. Gewöhnl. Stabeisen	160,00—	—
2. Feinkorneisen	180,00—	—
D. Bleche (Grundpreise).		
1. Gewöhnliche Bleche	210,00—	—
2. Kesselbleche	220,00—	—
3. Dünne Bleche	270,00—	—

Berechnung in Mark pr. 1000 ko und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk.

Anbei „Mendener Sonntagsblatt.“

№ 4.

Amtli

Erscheinungstag

Be
Telegraphen“
nommen.

Amtl

Sämmtliche im
jenigen, über deren
getroffen ist, werden,
Aufenthalt haben, hier
lichen Strafe in der
Amtsbureau behufs Ein
rolle zu melden.
Außerhalb des
der Meldung ihren
Zeitig abwesende
Lehr-, Brod- oder Fa

Sämmtliche im
jenigen Militairpflichtige
Verhältnisse noch keine
selben im diesseitigen
demselben sich aufhalte
nung vom 28. Septemb
aufgefordet, sich Behufs
Stammrolle in der
Vermeidung der gesetzlich
auf dem hiesigen Amtsb
Diejenigen Militair
geboren sind, haben bei
sie älteren Jahrgängen
vorzuzeigen.
Sind Militairpflicht
gleich viel, ob sie an einem
oder sind dieselben von
haben, zeitig abwesend (z.
auf See befindliche Seele
Brod- oder Fabrikherren

In Gemäßheit der
Wehrordnung vom 28.
lichen Personen (Militair
im Magistratsbezirke Arns
1. im Jahre 1860
2. vor dem Jahre
Entscheidung
erhalten haben,
hierdurch aufgefordert, sich
dieses Jahres auf dem hie
Rekrutirungs-Stammrolle
Sind Militairpflichtig
Handlungsdiener, auf See
Vormünder, Lehr-, Brod
Stammrolle anzumelden.
Bei der ersten Anmel
— wenn die Anmeldung
wiederholter Anmeldung da
Loosungsschein vorzulegen.
Wer die vorgeschriebe
wird mit Geldstrafe bis z
bestraft.

Die von dem Herrn
erlassene Geschäftsanweisung
der Verwaltungen der dire
Königliche Regierung zu Ar
Bereiche der Verwaltung de
bezirks Arnsberg mut. mut.
wegen Lieferung der erforde
schen Verlagshandlung zu B
von 2000 Exemplaren wird
mit Transportkosten ꝛc., be
auf etwa 65 Pf. berechnen.
Die Gemeinden des Kr
ich dieselben hierdurch, ihren
der Zeit etwa eintretenden
augenblickliche Bedürf
Tagen den Herren Amtmän
an mich resp. an die Köni
vorgenannter Verlagshandlu

Ein Blick

In dem Frankreich
rungsformen und Herr
samer Weise gewechselt,
Ministerveränderungen
gezählt zu werden pflege
Die Gründe, aus
des Jahreswechsels statt
Aufsehen erregt hat, als
Cabinets Ollivier, (